

Tolle Tour entlang der Rheingoldstraße

Der Club für Bildung und Freizeit Koblenz bietet seinen Mitgliedern interessante Vorträge und Ausflüge

Koblenz

Im Programm des Clubs für Bildung und Freizeit Koblenz werden neben Wanderungen, Tagesfahrten und Mehrtagesfahrten auch Clubnachmittage an einem Donnerstag im Monat angeboten. Den Mitgliedern werden meist interessante Vorträge von eingeladenen Referenten geboten, manchmal stehen aber auch andere Aktivitäten auf dem Plan.

Letzten Donnerstag wurde zum Beispiel ein Ausflug mit dem Bus entlang der Rheingoldstraße organisiert. Die Teilnehmer bereisten die Höhen des Unesco-Welterbes zwischen Bacharach und Oberwesel. Bei strahlend blauem Himmel ging die Fahrt von einem Aussichtspunkt zum anderen. Die Ausflügler konnten herrliche Ausblicke in das



Rheintal auf Lorch mit der Ruine Nollig, auf die Ruine Fürstenberg bei Rheindiebach, auf die Insel Heyles'en Werth, auf

die Werner Kapelle bei Bacharach und nicht zuletzt auf den viel besungenen Felsen „Loreley“ genießen. Auf die

wunderschönen Ausblicke folgte an drei dieser Aussichtspunkte noch eine kleine Weinprobe. Nach diesem gelun-

genen und vor allem eindrucksvollen Tag trat die Gruppe gut gelaunt den Heimweg nach Koblenz an.

Neues Gotteshaus für jüdische Gemeinde

Unterstützung für den Förderverein Neue Synagoge Koblenz in Höhe von 3000 Euro

Koblenz

Seit dem Mittelalter sind in Koblenz jüdische Einwohner nachweisbar. Im 19. Jahrhundert erwarb die jüdische Gemeinde das Gebäude des Büresheimer Hofes am Florinsmarkt und gestaltete es zu ihrer Synagoge mit Gemeindezentrum um. In der Pogromnacht 1938 wurde das Gebäude verwüstet, danach als Verwaltungsgebäude genutzt. Bei einem Bombenangriff 1944 brannte es bis auf die Grundmauern nieder. Nach 1945 war die kleine jüdische Gemeinde nicht in der Lage, den Gebäudekomplex wieder aufzubauen und verkaufte die Immobilie an die Stadt Koblenz. Die ehemalige Einsegnungshalle (Trauerhalle) des jüdischen Friedhofs an der Schlachthofstraße wurde zur Synagoge umgebaut. Seit mehr als sechs Jahrzehnten findet dort das Gottesdienst- und Gemeindeleben statt. Das ist einmalig in Europa. Aus kultu-

rischen Gründen dürfen sich diese beiden Orte nicht an derselben Stelle befinden. Immerhin etwa 1000 Mitglieder zählt die Gemeinde bereits. Zu viele für die kleine Halle in der Schlachthofstraße.

Der Förderverein Neue Synagoge Koblenz hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, der wachsenden jüdischen Gemeinde von Koblenz ein neues Gotteshaus zu ermöglichen.

Unterstützung erhält der Verein jetzt von der „EVM-Ehrensache“: 3000 Euro stellt die Energieversorgung Mittelrhein AG (EVM) im Rahmen ihres Spendenprogramms zur Verfügung. „Wir freuen uns, den Förderverein unterstützen zu können“, sagt Claudia Probst, Leiterin kommunale Betreuung Städte und Gemeinden bei der EVM. „Mit unserem Spendenprogramm fördern wir jedes Jahr Vereine und Institutionen aus der Region, wenn es um kulturelle, soziale und gemeinnützige Projekte geht. Wer von



Zur Spendenübergabe an den Förderverein Neue Synagoge Koblenz hatten die EVM und Oberbürgermeister Joachim Hofmann-Göttig im Rahmen der „EVM-Ehrensache“ eingeladen.

dem Geld profitieren soll, entscheidet der jeweilige Oberbürgermeister oder Verbandsgemeindebürgermeister.“ So auch Joachim Hofmann-Göttig, Oberbürgermeister der Stadt

Koblenz, der die Spende am Dienstag, 21. Juni, zusammen mit Claudia Probst übergab. „Die jüdische Gemeinde ist ein wichtiger Teil unserer Stadt“, erklärt der Oberbürgermeister.

„Umso mehr freut es mich, dass die Spende der EVM den Neubau der Synagoge unterstützt. So schaffen wir gemeinsam ein neues Zuhause für die Gläubigen.“